

Mein Austausch in Rio der Janeiro - Wintersemester 17/18

1) Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Nach der Annahme für das Auslandssemester musste noch viel geregelt werden. Ein Auslandsaufenthalt ist immer mit vielen Vorbereitungen verbunden, es sollte einen aber dennoch nicht davon abhalten.

Die Gastuni FGV hat sich kurz nach der Bestätigung des Lehrstuhls per Mail mit mir in Verbindung gesetzt. Die Uni hat ein international office, sodass man einen Ansprechpartner per Mail sowie per Whatsapp hatte. Man bekam alle Infos zugeschickt, welche Dokumente die Uni verlangt und bis wann sie einzureichen sind. Dazu haben sie noch weitere Infos zu Brasilien und Rio geschickt, wie z.B. dass ein Visum beantragt werden muss und wie die Wohnsituation ist. Das Visum habe ich in Frankfurt beantragt. Leider ist es so, dass man es nur vor Ort beantragen und abholen kann, sodass man zweimal dorthin muss. Die Botschaft selbst ist relativ klein und man muss dort nicht lange warten. Im Internet findet man alle mitzunehmenden Dokumente für ein Studentenvisum, welches kostenlos ist.

Es muss eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen werden. Ich habe sie bei der Würzburger Versicherungs-AG für monatlich €30 beantragt. In einigen Bereichen in Südamerika sollte man eine Gelbfieberimpfung haben. Ärzte die solch eine Impfung durchführen sind in Münster leicht per Internet zu finden. Der Arzt hat mich dann noch beraten was er sonst empfiehlt, daher ist es empfehlenswert vorher einen Arzt aufzusuchen.

Vor dem Aufenthalt habe ich außerdem noch eine DKB Kreditkarte beantragt, da man mit dieser kostenfrei abheben kann. Es ist wichtig, noch eine Ersatzkarte mitzunehmen, da dort Karten skimming verbreitet ist und es dauert bis eine neue in Brasilien ankommt.

Die Uni bietet keine Unterkünfte an. Schon bevor ich da war habe ich auf erasmusu.com aber eine WG gefunden. Auch über Facebook gibt es einige student housing Gruppen bei denen man suchen kann. Ich konnte so die Wohnung zwar vorher nicht besichtigen, aber ich hatte lieber schon etwas im Vorhinein. Wohnpreise sind nicht viel günstiger als in Münster, natürlich je nach Lage und Standard.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Am ersten Unitag hat das international office eine Einführungsveranstaltung für die Austauschstudenten vorbereitet. Dort wurde jeder einem brasilianischen Studenten zugeordnet, an den man sich bei Fragen wenden

kann. Außerdem betonte das international office, dass man bei allerlei Problemen zu ihnen kommen könne.

Schon vor dem Aufenthalt hat man Kurse wählen müssen. Es werden hauptsächlich Kurse in Portugiesisch angeboten, aber auch genug englische, sodass es möglich ist alle seine Kurse auf Englisch zu wählen. In der ersten Woche konnte man zu allen angebotenen Kursen gehen und seine Wahl noch ändern. Da es eine Privatuni ist, sind die Kurse klein und man hat viel Kontakt mit den Professoren. Der Unterricht bestand viel aus Diskussionen, bei der die Studenten mündlich mitarbeiten sollten. Die Professoren waren extrem nett und mit einem waren wir auch mal nach der Uni Futsal spielen. Einziger Kritikpunkt an der Uni FGV ist, dass man dort keine kurze Hose anziehen darf. Das Gebäude selber ist so heruntergekühlt, dass ich auch immer noch einen Pullover dabei hatte, allerdings konnte es auf dem Weg zur Uni schon mal sehr warm werden. Das Semester begann im August und endet gewöhnlich Ende November. Es hat sich leicht mit der Klausurphase in Münster überschritten, aber ich konnte dennoch noch vorher meine letzte ZP Klausur schreiben. Die Anrechnung von Kursen war bei den angebotenen englischen Kursen schwer möglich, sodass ich mich schon vorher entschieden habe erst in Münster mit dem Schwerpunkt anzufangen.

Das Beste in Rio ist natürlich das Alltagsleben neben der Uni. Als Austauschstudent kommt es auch nicht zu kurz. Rio ist eine riesige Stadt mit viel Natur. Neben den Stränden lohnt es sich dort auch auf verschiedene Berge zu wandern und die Aussicht zu genießen. Für das Abendleben hat Rio auch mehr als genug zu bieten.

Rio ist eine Stadt mit einer riesigen Spanne zwischen Arm und Reich und so spiegeln sich auch die Preise wieder. Man kann sehr günstig essen und trinken, aber man hat auch oft ähnliche Preise wie hier oder teurer. Gerade importierte Produkte sind teuer. Nach einer Weile findet man aber schon heraus, auch mit der Hilfe von Brasilianern, wo man am besten hinget.

Rio hat außerdem viele Sportangebote. Am Praia de Flamengo sind viele öffentliche Plätze für verschiedene Sportarten. Wir haben dort wöchentlich Fußball gespielt. Man findet dort immer welche für ein Spiel. Die Uni hat ebenfalls Sportmannschaften. Ich war zwar in keiner Mannschaft, konnte aber trotzdem zur Universicopa mitfahren. Dies ist ein Sportturnier zwischen verschiedenen Unis und es ist sehr empfehlenswert, dort auch mitzufahren.

In der Uni kommt man ohne Probleme mit Englisch zurecht, jedoch ist es empfehlenswert, vorher ein Basiskurs portugiesisch zu machen, um im Supermarkt, Restaurant, etc. zurecht zu kommen. Vor Ort sind Sprachkurse nicht günstig, sodass man das Angebot an der WWU nutzen

sollte. Es braucht aber auch kein gutes Portugiesisch um das Leben dort zu meistern.

Man sollte keine ständige Angst in Rio haben vor Überfällen oder Schießereien, aber dennoch aufpassen. Generelle Tipps wie wissen wo man ist, nachts nicht alleine herumlaufen sind immer hilfreich. Ansonsten erfährt man schnell, wo man sich wann aufhalten kann.

Es gibt eine Metro in Rio, die relativ neu ist, allerdings auch nicht allzu viele Stationen hat. Man kann mit ihr allerdings ins Center, zur Uni und zum Strand problemlos. Es fahren auch Busse, diese habe ich jedoch nie ausprobiert. Gerade abends ist Uber die beste Möglichkeit, um irgendwohin zu kommen. Es ist recht günstig und sicher.

3) Abschließender Gesamteindruck

Das Semester war eine Erfahrung, welche ich jedem empfehlen kann. Es bringt dich nicht unbedingt sehr viel weiter für das Studium an sich, aber man macht Erfahrungen fürs Leben und lernt dabei Dinge wie Sprachen, Kulturen, sowohl brasilianischer als auch der ganzen Welt, da man Menschen von überall kennenlernt. Da das Semester Ende November endete, bin ich noch nach Bolivien und Peru gereist. Unterm Semester hat man auch zwischendurch Zeit für kleinere Reisen. Man sollte wirklich nicht vor Rio aufgrund der Sprache und Kriminalität zurückschrecken, da es ein Erlebnis ist welches man so nicht in Europa erfahren kann.

Mein Auslandssemester in Rio de Janeiro - WiSe 2016

Im Folgenden möchte ich über mein Auslandssemester an der Fundação Getulio Vargas (FGV) in Rio de Janeiro berichten, an welcher ich von August bis Dezember 2016 studiert habe.

Im Vorfeld...

Im Gegensatz zu einem Erasmusaufenthalt fallen bei einem weltweiten Austauschprogramm oftmals vermehrt bürokratische Hürden an, die es abzuarbeiten gilt. Vorab möchte ich aber bereits die Entwarnung geben, dass das grundsätzlich nach mehr Stress klingt, als es letztendlich ist. Dies gilt zumindest dann, wenn man früh genug beginnt alle nötigen Unterlagen für den Visumsantrag zu sammeln, denn das ist definitiv der größte Aufwand. Zu beantragen ist ein sog. Studentenvisum (VITEM IV) beim brasilianischen Konsulat in Frankfurt (nicht bei der brasilianischen Botschaft in Berlin!). Welche Unterlagen erforderlich sind, findet man auf der, meiner Meinung nach, leicht unübersichtlichen Homepage des Konsulats. Das Visum habe ich Anfang Juni beantragt und ca. zwei Wochen stand es schon zur Abholung bereit. Die Beantragung und Abholung des Visums sind leider nur persönlich bzw. über einen Bevollmächtigten und nicht postalisch möglich.

Es ist außerdem hilfreich, sich frühzeitig mit Impf-, Versicherten- und Geldangelegenheiten auseinander zu setzen. Ich selbst brauchte zum Glück nur eine einmalige Auffrischung des DTP-Impfstoffs. Auf der Seite des Auswärtigen Amts findet man aber nähere Informationen darüber, welche weiteren Impfungen vorhanden sein sollten. Diese können auch je nach Region in Brasilien abweichen- sollte man also für etwaige Reisen im Hinterkopf haben! Bezüglich der Auslandsversicherung habe ich mich für die klassische Hansemerkur Reiseversicherung entschieden. Praktisch ist hier, dass man diese bequem und flexibel per Internet für exakt die Zeit abschließen kann, für die man sie auch wirklich (im Notfall) braucht. Außerdem habe ich bei der DKB das DKB Cash Paket kostenlos abgeschlossen und somit auch eine Visakarte erhalten, mit der ich weltweit kostenlos Geld abheben kann (in Brasilien am besten bei der Bradesco-Bank). Der Kundenservice dieser Bank ist zudem sehr empfehlenswert.

In akademischer Hinsicht lief die Vorbereitung auf das Auslandssemester auch relativ stressfrei ab, was ich auch der strukturierten Arbeit des International Office an der FGV zu verdanken habe. Prinzipiell wurden E-Mails immer sehr zügig und ausführlich beantwortet. Schwierigkeiten gab es nur in Bezug auf den erst spät veröffentlichten Vorlesungsplan, sodass einige Änderungen noch „kurzfristig“ im Juli erfolgten. Da ich aber bereits im Vorfeld für alle potentiellen Kurse einen Vorabanrechnungsantrag gestellt hatte, musste ich mich darum nicht weiter kümmern. Und selbst wenn, auch dies läuft grundsätzlich problemlos ab und die Verantwortlichen an der WWU sind hier auch sehr zuvorkommend und hilfsbereit.

Viele fragen sich zudem bestimmt, wie man von so weit weg eine Unterkunft im Ausland findet. Leider bietet die FGV selbst keinerlei Unterkünfte an, immerhin ist sie auch keine Campus-Uni. Dennoch würde ich mir im Falle Brasiliens bezüglich der Wohnungssuche keine Sorgen als Europäer machen. Es gibt einerseits das Portal „EasyQuarto“ über welches man nach Zimmern bzw. Wohnungen suchen kann. Andererseits läuft vieles über Facebook ab. Ich empfehle, eine eigene Suchanzeige reinzustellen, eventuell mit einem Bild. Ich war überrascht, wie viele interessierte Anfragen kamen, sodass ich kaum alle beantworten konnte. So hat mich letztlich auch meine brasilianische Vermieterin kontaktiert und ich habe eine ziemlich coole WG in optimaler Lage gefunden.

Insgesamt betrachtet kann man also mit dem richtigen Timing und der optimalen Organisation auch stressfrei in sein Auslandssemester starten. Von zusätzlicher Bürokratie aufgrund etwaiger Visumserfordernisse sollte man sich also nicht scheuen, denn es lohnt sich!

Einige Tipps für die erste Zeit...

Angekommen in Rio de Janeiro, beeindruckt von dessen Vielfalt und Brisanz, kann man eventuell erst einmal etwas überfordert sein, insbesondere weil es gleich zu Beginn einiges zu regeln gibt. So ist es beispielsweise hilfreich, sich ein sog. „CPF“ ausstellen zu lassen. Dieses System dient zur Bevölkerungszählung und hilft in vielen Fällen ungemein, z.B. bei der Suche nach einem Handyvertrag. Was Mobilfunkanbieter angeht, entscheidet man sich am besten zwischen TIM, Vivo, Claro oder Oi. Alle vier bieten meines Wissens auch Prepaid-Karten an. Außerdem ist es wichtig, sich direkt zu Beginn um die Registrierung bei der Policia Federal am Rio International Airport zu bemühen. Im Zuge dessen muss ein komplizierter Onlinevorgang abgeschlossen werden, um alle erforderlichen Dokumente zusammenzustellen. Selbst wenn man alles perfekt vorbereitet hat, läuft es in den seltensten Fällen direkt beim ersten Anlauf rund. Leider ist die Behörde sehr unorganisiert und ineffizient. Selbst am Eingang steht ein Schild welches besagt, man solle doch bitte keine schlechte Laune haben, was die Situation wirklich perfekt beschreibt. Aber naja, lässt euch überraschen, denn auch das ist eine Erfahrung, die zu einem Auslandssemester in Brasilien dazu gehört. Weiterhin möchte ich euch Tipps für den Krankheitsfall geben. In einer entsprechenden Situation geht man am besten zur sog. „UPA“. An der Metrostation Botafogo findet man beispielsweise ein solches Zentrum. Dort wird man problemlos und relativ zügig behandelt. Hier wurde ich hingeschickt nachdem ich in einer normalen Praxis abgewiesen wurde. Außerdem sollte man direkt zu Beginn darauf achten, sich nicht unbedingt in leeren Straßen und nicht mit dem Handy in der Hand, wie man es doch gewöhnt ist, zu bewegen, denn das lockt die Diebe an. Leider ist die Kriminalität sehr hoch, was man persönlich schnell erfahren kann oder zumindest von Freunden, welche bereits überfallen wurden, hört. Deshalb ist in

diesem Punkt wirklich Vorsicht angesagt- dann kann man viele unschöne Situationen vermeiden!

Das universitäre Leben

Die FGV, insbesondere die Fakultät Jura, Direito, ist eine recht junge Universität. Sie befindet sich am Praia de Botafogo in direkter Nähe zur Metrostation Flamengo, sodass sie super gut erreichbar ist. Auch sind Botafogo oder Flamengo optimale Viertel zum Wohnen wenn man dort studiert. Die Universität an sich befindet sich in einem Hochhaus mit mehreren Stockwerken. Zu Beginn sollte man sich einen permanenten, neben dem provisorischen, Studiausweis ausstellen lassen, damit man auch problemlos Zugang zur Bibliothek hat, welche sich direkt neben dem Gebäude befindet. Insgesamt wirkt die Universität sehr elitär, es gibt beispielsweise ein Securitypersonal und um in die Uni zu gelangen, muss man seinen Studierendenausweis vorzeigen. Es gibt zudem einen gewissen Dresscode, der insbesondere bei männlichen internationalen Studierenden schwer Akzeptanz findet. Diese müssen z.B. lange Hosen tragen. Außerdem sind Flipflops generell nicht erlaubt. Da die Temperaturen im Gebäude erschreckend niedrig sind, sollte man aber immer einen warmen Pulli (man glaubt es kaum) dabei haben!

Das Kursangebot der FGV Direito ist relativ breit gefächert. Es gibt eine gewisse Anzahl von englischen Kursen die extra auf das Profil von ausländischen Studenten abgeschnitten sind. Allerdings sind diese für eine Schwerpunktsanrechnung eher ungeeignet. Ich selbst habe mich daher entschieden, zwei portugiesische Kurse zu belegen, nämlich Direito Global I und Direitos Humanos, welche für den Internationalen Schwerpunkt anrechenbar sind. Da ich momentan noch im Bachelor Politik und Recht studiere, habe ich zudem zwei weitere politikwissenschaftliche Kurse gewählt. Man kann auch bis zu zwei Kurse an einer anderen Fakultät der FGV, z.B. der EBAPE belegen, was ich sehr empfehlen kann. Kurse umfassen entweder zwei oder vier Wocheneinheiten. Eine Einheit dauert immer 100 Minuten und zwischen den Einheiten bestehen zehnmündige Pausen beziehungsweise eine längere Mittagspause. In dieser kann man in der verhältnismäßig teuren Mensa der FGV essen gehen. In den meisten Kursen schreibt man ein Midterm- sowie ein Final Exam. Zudem müssen oftmals während des Semester Response Papers, also Essays geschrieben werden. Ich würde aber behaupten, dass eine Klausur an der FGV viel weniger Lernaufwand bereitet als eine an der WWU, weshalb man sich von der Quantität an Aufgaben nicht abschrecken lassen sollte. Auch ist es nach Absprache mit den Professoren möglich, Klausuren auf Englisch zu schreiben trotz portugiesischer Unterrichtssprache.

Das kulturelle Leben

Ehrlich gesagt kann ich meine Begeisterung für diese Stadt gar nicht wirklich in Worte fassen. Ich muss aber zugeben, dass mich an meinem Auslandssemester insgesamt vielmehr das brasilianische Lebensgefühl und die Kultur Rios fasziniert haben. Diese Stadt besitzt so viele Facetten und ist unglaublich kontrastreich. Selbst nach vier Monaten hat man immer noch nicht alle Ecken gesehen. Es gibt also sehr viel zu entdecken, insbesondere anstrengende oder weniger anstrengende Wanderungen, sog. „Trilhas“, Strände, Samba-, Forró- und Baile Funk-Parties und und und... Man nennt Rio auch die „Cidade Maravilhosa“ und dieser Bezeichnung wird die Stadt tatsächlich gerecht. Von den verschiedenen Aussichtspunkten gewinnt man jedes Mal einen anderen Blick auf die Stadt. Wichtig finde ich es, sich nicht nur auf die sog. „Zona Sul“, also das südliche, reiche Gebiet zu beschränken, sondern auch mal andere Zonen zu besuchen- mit Respekt und Vorsicht natürlich, denn alle Ecken zeichnen Rio aus. Auch gibt es in näherer Umgebung Rios eine Vielzahl an attraktiven Orten, z.B. die Ilha Grande, Niteroi, Petropolis, Arraial do Cabo, Buzios und, etwas weiter weg aber unbedingt sehenswert, Ouro Preto. Das Busnetz ist hier relativ gut ausgebaut und auch generell komfortabel. Was mir zudem positiv aufgefallen ist, ist die Offenheit der Leute auf der Straße. Man wird schnell angesprochen und kommt in interessante Gespräche. So gewinnt man auch einen guten Eindruck, was die Menschen in Brasilien derzeit beschäftigt, insbesondere hinsichtlich der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Lage. Es ist also garantiert, dass einem niemals langweilig wird in dieser Stadt!

Ausblick

Ich kann wirklich jedem nur empfehlen, ein Auslandssemester an der FGV in Rio de Janeiro zu machen. Das brasilianische Leben bietet so viel zum entdecken wenn man sich diesem auch widmet und öffnet. Die Zeit ist leider viel zu schnell vorbeigegangen und man sollte ernsthaft in Betracht ziehen, zwei Semester lang im Ausland zu studieren, um noch besser „anzukommen“. Ich persönlich bin unglaublich froh und dankbar, diese Erfahrung gemacht zu haben und bereue es nicht.